Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
C. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9–11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 522

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 29. Juli. 1895

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Politische Uebersicht.

Posen, 29. Juli.

Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin berichtet: Zu der Meldung, daß der österreichische Minister Graf Goluchowski die Absicht gehabt habe, den deutschen Reichskanzler in Aussee zu besuchen und daß dieser Besuch aus unbekannten Gründen unterblieben sei, werden voraussichtlich manche Bemerkungen gemacht werden. Der richtige Thatbestand ist aber außerordentlich einfach. Goluchowski hat thatsächlich die Absicht gehabt, den Reichskanzler von Ischl aus in Aussee zu besuchen und hatte ein Telegramm, das diese Absicht anmeldete, nach Aussee gerichtet. Fürst Hohenlohe war aber vorher zu einem Jagdausfluge nach seinem im Gebirge belegenen Waldhause aufgebrochen, wo er telegraphisch nicht erreicht werden konnte. Man mußte also zurücktelegraphiren, daß der Fürst augenblicklich abwesend sei. Da nun Graf Goluchowski durch dringende Amtsgeschäfte nach Wien gerufen wurde und seinen Aufenthalt in Ischl nicht verlängern konnte, so mußte er, ohne den Fürsten gesprochen zu haben, die Rückreise nach Wien antreten. Dies ist der einfache Sachverhalt.

Der erste Dezember, der Tag, an welchem in diesem Jahre die Volkszählung stattfinden soll, fällt, wie schon mitgetheilt, auf einen Sonntag. Bei der „Kreuz-Ztg." erregt es Bedenken, daß ein „gesetzlich geschützter Ruhe- und Feiertag" von Amts wegen mit dem Volkszählungsgeschäfte „belastet" werde. Das Blatt meint, die Sozialdemokraten, die so gern auch alle Wahlen auf den Sonntag legen möchten, würden sich den Vorgang jedenfalls merken und für ihre Zwecke ausnützen. Worin diese Ausnutzung bestehen soll, ist nicht einzusehen. Wenn einmal, und zwar aus guten Gründen, für die alle fünf Jahre wiederkehrende Volkszählung ein bestimmter Tag festgestellt ist, wird es sich ja auch gelegentlich einmal ereignen, daß dieser Tag auf einen Sonntag fällt. Eine Sonntagsentheiligung kann doch im Ernst Niemand darin erblicken, daß Vormittags die Zählkarten ausgefüllt und an die Zähler abgeliefert werden. Am Besuche der Kirche wird dadurch Niemand, der sonst Lust dazu hat, gehindert. Es ist sogar wahrscheinlich, daß eine Volkszählung am Sonntage viel bessere Ergebnisse erzielen wird, als an einem Werktage, da Sonntags jeder Familienvater viel mehr Zeit und Neigung haben wird, sich dem Studium der Zählkarten zu widmen, als am Werktage, und andererseits mancher Bürger für den Sonntag gern das Amt eines Zählers übernehmen wird, während es ihm an den Wochentagen seiner Geschäfte wegen unmöglich ist. Dem Wunsche, daß auch politische Wahlen am Sonntage stattfinden möchten, sollte man am wenigsten vom Gesichtspunkte der Sonntagsentheiligung entgegentreten, nachdem gerade ein mit Zustimmung der kirchlichen Organe erlassenes Gesetz die Vornahme der Wahlen zu den kirchlichen Vertretungskörpern am Sonntage angeordnet hat.

Am Sonnabend ist den „Berl. Neuest. Nachr." zufolge in Berlin eine Landbank mit einem Kapital von 5 Mill. Mark gegründet worden. In den Aufsichtsrath wurden folgende Herren gewählt: Landschaftsdirektor Albrecht, Rittergutsbesitzer v. Bieler-Melno, Graf Douglas, Freiherr v. Eckardstein, Geh. Kommerzienrath v. Hansemann, Dr. von Hansemann-Pempowo, R. v. Hardt, Präsident von Köller, Präsident Klingemann, Geh. Kommerzienrath Schwabach, v. Tiedemann-Kranz, v. Tiedemann-Seeheim. Die Gesellschaft hat als ersten Direktor den Spezial-Kommissar bei der Generalkommission in Bromberg, Regierungsrath Stobbe erwählt; derselbe wird am 1. August aus dem Staatsdienst ausscheiden und seine neue Stellung antreten. Die Hauptthätigkeit der Bank wird in der Beförderung der Rentengüterbildung in den Provinzen mit vorwaltendem Großgrundbesitz bestehen, wobei auf größeren Zuzug von Käufern aus dem stärker bevölkerten Westen des Staates gerechnet ist.

Ein auf Cuba lebender Bremer stellt der „Weser-Zeitung" einen Privatbrief zur Verfügung, in welchem an der spanischen Heeresverwaltung und Kregsführung harte Kritik geübt wird. Alles, heißt es in dem Briefe, auch das Wichtigste, sei vernachlässigt. Ein einzelner Mann könne überhaupt die Bekämpfung des Aufstandes gar nicht leiten, und wenn es ein Moltke wäre. „Martinez Campos" — so fährt der Briefschreiber fort — „fährt fortwährend in einem Extradampfer von einem Hafen nach dem andern; da jedoch alle Telegraphen-Linien zu Lande durchschnitten sind und ein Kabel um die Insel noch nicht existirt, so kann er erst nach drei bis vier oder oft gar erst nach acht Tagen erfahren, was in den Plätzen passirt, wo er gerade nicht ist. Die armen Soldaten flößen Einem aufrichtiges Mitleid ein. Den meisten ist es ganz egal, ob Cuba unabhängig ist oder nicht, und wenn sie noch einiges Interesse von Spanien mitbringen, so verlieren sie es hier angesichts der Rücksichtslosigkeit und schlechten Verpflegung, denen sie bei den größten Strapazen ausgesetzt sind. Barfuß, schlecht bekleidet, ohne Sold, schlechtes Essen, keine Betten, zerschlagen am ganzen Körper von den vielen Wachen. Das Schlimmste von Allem aber ist das gelbe Fieber. Es decimirt förmlich die Truppen, und wenn Spanien nicht bald die Hand bietet zu Konzessionen und Autonomie bewilligt, so wird es die Insel in einen Kirchhof verwandeln, denn mit Gewalt dämpft es die Revolution nicht."

Deutschland.

□ **Berlin**, 27. Juli. [Studienreise nach England.] Aus agrarischen Kreisen verlautet, daß die Regierung einen Kommissar nach England zum Studium der dortigen landwirthschaftlichen Verhältnisse entsendet habe. Die Ergebnisse der Studienreise sollen dem Reichstage vorgelegt werden. Die Nachricht klingt in dieser Form unglaubhaft und scheint auf einem Mißverständniß zu beruhen. Das Nähere wird man ja noch erfahren. Die agrarischen Wortführer scheinen einigermaßen beunruhigt durch die vermeintliche Entsendung eines Kommissars nach London. Sie wissen zunächst nicht recht, was sie davon halten sollen. Ein Studium der Agrarverhältnisse jenseits des Kanals kann, wenn es mit strengster Objektivität betrieben wird, möglichenfalls Ergebnisse liefern, die dem Bunde der Landwirthe nicht angenehm erscheinen würden. England ist das klassische Land der Aufsaugung des Kleingrundbesitzes durch Latifundien; es ist das Land der Pächter, die nicht etwa darum Noth leiden, weil der Bodenertrag zu gering wäre, sondern weil der Großgrundbesitzer zu hohe Pachtsummen fordert. Was sich in England lernen läßt, das ist zumeist, daß wir unsererseits Wege zu vermeiden haben, die in ihrer Fortsetzung zu ähnlichen Zuständen, wie die dortigen, führen müßten, daß wir also vor Allem diejenigen Besitzer, die sich wegen schlechter Wirthschaft nicht halten können, nicht durch Gesetzbuchskünste schlimmster Art vergeblich zu stützen versuchen sollen. Gegen eine Studienreise nach England wird kein vernünftiger Mensch etwas einzuwenden haben. Sollte die betreffende Nachricht also zutreffen, so kann es uns nur recht sein.

— Der Kaiser hat dem Prinzen Arnulf von Bayern, kommandirendem General des ersten bayerischen Armeekorps, die Einladung zugehen lassen, dem Anfangs September bei Stettin stattfindenden Kaiser-Manöver beizuwohnen.

L. C. In dem Organ des Bundes der Landwirthe werden Klagen erhoben über eine neuerdings erlassene Verfügung der Steuerverwaltung, nach welcher in den Räumen, die zur Branntweinabfertigung bestimmt sind, Heizvorrichtungen angebracht werden sollen. Es wird angeführt, daß die Anbringung dieser Vorrichtungen sehr häufig der baupolizeilichen Bestimmungen wegen gar nicht möglich, fast immer aber nur mit Anwendung unverhältnißmäßig hoher Geldmittel ausführbar sei. Diese Klagen entbehren, wie es scheint, der Berechtigung nicht. Die Steuerbeamten halten sich in den Abfertigungsräumen nicht fortwährend auf und werden ihre Arbeiten auch einmal in einem ungeheiztem Raume ausführen können; wie sie es auch bisher gethan haben. Ob es sich um eine allgemeine Anordnung handelt oder ob vielleicht eine einzelne Provinzial-Steuerdirektion die Anordnung erlassen hat, ist nicht recht zu ersehen.

— Zur Grundsteinlegung für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal hat auch der Reichstagspräsident die Mitglieder des Reichstags eingeladen. Zur Erleichterung der Theilnahme an dieser Feier ist die Berechtigung der Reichstagsabgeordneten zur freien Eisenbahnfahrt und Gepäckbeförderung zwischen ihrem Wohnort und Berlin auf die Zeit vom 15. bis 22. August durch Bundesrathsbeschluß ausgedehnt worden.

— Nur inländisches Material soll, wie nunmehr auch das Marineamt angeordnet hat, beim Bau von Kriegsschiffen, welcher der Privatindustrie übertragen ist, verwendet werden. Speziell ist bei der Erbauung von Wachtbooten, welche an die kaiserliche Werft in Kiel abzuliefern sind, der Befehl ergangen, daß, wenn die Verwendung inländischen Materials nicht angängig erscheint, vor Bestellung des ausländischen Materials eine motivirte Anzeige an die kaiserliche Werft in Kiel zu erstatten ist.

— Keine Grenzplackereien für jüdische Reisende. Nach der „Thorner Presse" sollten die russischen Grenzbehörden angewiesen sein, allen Juden, auch den in Deutschland ansässigen, die nur mit Grenzlegitimationsscheinen (Halbpässen) versehen sind, den Uebertritt über die Grenze nicht mehr zu gestatten und wurde hinzugefügt, die Anordnung sei deshalb getroffen worden, um dem Schmuggel zu steuern. Die „Bresl. Ztg." ist in der Lage diese Nachricht als unrichtig dementiren zu können, da im Landrathsamt zu Bendzin von einer derartigen Verfügung nichts bekannt ist.

— Der Reichstagsabgeordnete des 7. württembergischen Wahlkreises, Frhr. v. Gültlingen, bisher Landgerichtsrath, ist zum Landgerichtsdirektor am Stuttgarter Landgericht befördert worden. Infolgedessen ist sein Mandat erloschen.

— Wie der „Anhaltische Staatsanzeiger" meldet, ist die Prinzessin Friedrich von Anhalt, geborene Prinzessin Marie von Hessen-Kassel, am Sonntag im Alter von 81 Jahren auf Schloß Hohenburg gestorben.

— Laut dem Blatte „Frei-Deutschland" wurde für die Reichstagsersatzwahl in Oels-Wartenberg, die auf den 17. September anberaumt ist, der Redakteur Puchstein als Kandidat der deutsch-sozialen Reformpartei aufgestellt.

— Die erste Hinrichtung in Württemberg unter der Regierung des jetzigen Königs fand am Sonnabend in Stuttgart statt, nachdem seit 50 Jahren kein Todesurtheil vollzogen worden ist. Das Todesurtheil wurde vollstreckt an dem Dienstknecht Mauth, der, wie seiner Zeit gemeldet, seinen Kollegen ermordet und beraubt und außerdem eine Brandstiftung verübt hatte

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 28. Juli. Dreizehn deutsche und außerdeutsche Städte haben die im Auftrage des Berliner Magistrats zum Studium der Verkehrsverhältnisse entsandten Magistratsmitglieder Baurath Hobrecht und die Stadträthe Meubrink und Marggraff besucht: Dresden, Dessau, Hagen i. W., Frankfurt a. M., Straßburg i. E., Paris, London, Liverpool, Glasgow, Edinburgh, Amsterdam, Haag und Brüssel. Am Freitag haben sie im Berliner Magistratskollegium Bericht über ihre Reise erstattet. In ihrem Resumé sprachen sich die drei Magistratsmitglieder dahin aus, daß die Verkehrsverhältnisse der Reichshauptstadt sich mit denen jeder anderen Großstadt des In- und Auslandes messen können, daß dieselben, abgesehen von elektrischen Straßenbahnen, jenen stellenweise sogar weit überlegen sind.

Der Verband der Gast- und Schankwirthe für Berlin und Umgegend hat eine Genossenschaft zum Betriebe einer eigenen Brauerei gebildet. Die Genossenschaft hat die „Bürgerliche Brauerei", Am Tempelhofer Berg 6, käuflich erworben. Der Anstich des neuen „Genossenschafts-Bieres" soll am Donnerstag, den 1. August, im Ausschank der Brauerei, Am Tempelhofer Berg 6, erfolgen. Durch die neue „Verbands-Brauerei" wollen sich die Gast- und Schankwirthe von den hiesigen Brauereien, welche, (wie es in der Bekanntmachung des Vorstandes und Aufsichtsraths der Genossenschaft heißt) „jedes Verständniß für unsere Bestrebungen außer Acht gelassen haben", unabhängig machen. Diese Bestrebungen der Gast- und Schankwirthe richteten sich hauptsächlich gegen den Flaschenbierhandel der Brauereien.

Findige Unverfrorenheit hat einer amerikanischen Firma zu einer sehnlichst gewünschten Auskunft verholfen. Hatten da die Herren im Bureau der Firma J. S Bull u. Co. in Cortland im Staat New-York in amerikanischen Zeitungen eine Mittheilung über die Vorführung einer Spiritus-Glühlampe vor dem deutschen Kaiser gelesen. Die amerikanischen Zeitungen, die jene Meldung brachten, hatten es unterlassen, den Namen der deutschen Firma zu nennen, welche diese Spiritus-Glühlampen vertreibt; J. S. Bull u. Co., die in ähnlichen Artikeln in Amerika „machen", wollten sich über den Werth der neuen Erfindung unterrichten und ihre Vertreter wandten sich in ihrer Noth an den „Private Secretary of His Majesty Wilhelm II., King of Prussia, Berlin, Germany." mit der Bitte, ihnen die Adresse des neuen Brenners zuzustellen. Diesem Brief war ein Schreiben an den Erfinder des neuen Brenners beigelegt, das der „Private Secretary" bestellen sollte und allerhand geschäftliche Vorschläge über Verwerthung der Erfindung in Amerika enthielt. Der Brief der Amerikaner hat seinen Weg in das Geheime Zivilkabinet des Kaisers gefunden und ist von dort der neuen Gasglühlichtaktiengesellschaft zugestellt worden.

† **Ein blutiger Zusammenstoß** zwischen Zivil- und Militärpersonen ereignete sich kürzlich in Soltau, in der Lüneburger Haide, worüber der „Hann. Kour." folgende Mittheilung bringt. Ein Unteroffizier einer der dort in Quartier liegenden Batterien des 10. Feldartillerie-Regiments hatte während der Nachmittagsstunden einen Soldaten seines Geschützes auf der Kegelbahn exerzieren lassen und war dabei mit diesem in nicht gerade allzu sanfter Weise umgesprungen. Des fortwährenden Mitansehens dieser Exerzitien endlich müde, forderten mehrere auf der Kegelbahn anwesende Herren den Unteroffizier auf, entweder den Soldaten jetzt in Ruhe zu lassen oder sich mit diesem von der Kegelbahn zu scheeren; sie wollten eine solche Ungerechtigkeit am Sonntag Nachmittag nicht länger mit ansehen. Der Unteroffizier glaubte sich jedoch in seinem Rechte und ging sogar gegen einen der Interpellanten thätlich vor. Dadurch in Aufregung gebracht, griffen jetzt einige Herren zu und ertheilten dem allzu diensteifrigen Reitersmann in recht nachdrücklicher Weise eine ganz derbe Lektion, worauf sie ihn an die Luft setzten. Ein anderer Unteroffizier, der Kenntniß von dem Vorfall erhalten, holte nun einen Trupp Artilleristen, die die dem Kameraden zu Theil gewordene Züchtigung rächen sollten. Etwa 15 bis 20 Mann stark kamen diese gegen $10\frac{1}{2}$ Uhr Abends an, rissen an einem der benachbarten Gärten die Zaunlatten ab, und stürmten, so bewaffnet, die Wirthschaft, wo sie in unbarmherziger Weise Vergeltung übten. Die anwesenden Zivilisten, der Uebermacht bei Weitem nicht gewachsen, mußten nun, zum größten Theil arg zugerichtet, flüchten, da die sich wie wüthend geberdenden Soldaten blindlings auf Alles losschlugen, was ihnen in den Weg kam. Von Seiten der Zivilisten wurde am nächsten Tage das Vorgehen der Soldaten beim Batteriechef der an dem Renkontre betheiligten Mannschaften zur Anzeige gebracht.

Lokales

Posen, 29 Juli.

n. **Der österreichische Hofrath v. Klandy** ist am Sonnabend in einem Salonwagen, der dem fahrplanmäßigen Zuge beigestellt war, hier angekommen und alsbald nach Stettin weitergefahren. Heute Nacht hat bereits die Rückkehr stattgefunden. Diese Reise soll mit den pommerschen Kaisermanövern, an denen der Kaiser von Oesterreich theilnehmen wird, zusammenhängen.

* **Der kommandirende General des V. Armeekorps in Warschau.** Der offiziöse „Warszawsky Dniewnik" vom 23. (11. nach dem russischen Kalender) d. Mts. schreibt: „Vorgestern trafen in Warschau ein der preußische General der Infanterie Richard von Seeckt, der Oberst Louis Massow und der Lieutenant Hans von Seeckt. Diese militärische Abordnung kommt, um den General-Gouverneur, Generadjutanten Grafen Schuwalow zu persönlicher Theilnahme an der Feier des 150jährigen Jubiläums des Kaiser Alexander-Garde-Regiments nach Berlin einzuladen. Die Herren haben im Hotel d'Europe Wohnung genommen. Das Frühstück nahmen sie ein im Offizierkasino des Leib-Garde-Regiments „König Friedrich Wilhelm III." und das Diner bei dem Grafen Schuwalow im kaiserlichen Palais Belvedere. Am Abend wohnten sie der Balletvorstellung im Theater des kaiserlichen Schlosses Łazienki bei." Der Herr General überreichte dem Grafen Schuwalow ein Porträt Kaiser Wilhelms II., welches ihm der letztere verehrt hat. — Der „Straßb. Post" wird noch geschrieben, daß die Nachricht des „Wolffschen Bureaus" in Betreff der Einladung des früheren Botschafters in Berlin, Grafen Schuwalow, eine Ungenauigkeit enthält. Nicht das Alexander-Regiment, sondern das Ulanen-Regiment Nr. 1 feiert sein 150jähriges Bestehen. Letztgenanntes Regiment wurde von Friedrich dem Großen am 24. Mai 1745 errichtet und steht zur Zeit in Militsch in Schlesien. Es gehört dem V. Armeekorps an.

* **Ballonfahrten in der Ausstellung.** Die für Sonnabend angesagte erstmalige Auffahrt des von Fräulein Smith geleiteten Ballons „Kaiserin Augusta Viktoria" konnte nicht stattfinden, weil nicht genügend Gas vorhanden war. Gestern gelang dagegen der Aufstieg. Der Ballon landete ohne Unfall bei Czerwonak. Um 9 Uhr Abends war Frl. Smith bereits wieder auf dem Ausstellungsplatz eingetroffen. Der Besuch der Ausstellung war am Sonntag ein guter.

n. **Elektrische Straßenbahn.** Zwischen dem Gemeindevorstand zu St. Lazarus und der Direktion der Posener Pferdeeisenbahn, welche bekanntlich in nächster Zeit in eine elektrische Trambahn umgewandelt werden soll, werden zur Zeit Verhandlungen gepflogen, welche den Zweck verfolgen, wenn möglich noch in diesem Jahre von der Kaponniere aus eine elektrische Bahn nach St. Lazarus zu bauen. Mit der Herstellung der Bahn würde dann die Frage der Verbindung dieses Vorortes mit der Stadt endgiltig erledigt werden.

× **Personalnachrichten aus den Ober-Postdirektionsbezirken Posen und Bromberg.** Angenommen: zu Postgehilfen: Brade und Rohde in Posen; zum Postagenten: Landwirth Burg in Bismarcksfelde. Die Prüfung zum Postassistenten haben bestanden: die Postgehilfen Brettschneider und Lingsch aus Posen, Janiszewski aus Rawitsch, Stegert aus Wronke. Versetzt: die Postpraktikanten Ledat von Bromberg nach Weißenhöhe, Neumann von Posen nach Lissa, die Postassistenten Linemann von Posen nach Schwersenz, Mustelak von Posen nach Koschmin, Zoladkiewicz von Koschmin nach Posen. Gestorben: der Postsekretär A. Schulz in Bromberg, der Postassistent Pittach in Posen.

n. **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurden in der Gewerbehalle der Ausstellung die drei Schränke des Kaufmanns Baier von hier aufgebrochen und daraus 8 Flaschen Kognac gestohlen. Desgleichen wurde auch die Kasse geleert, in der sich jedoch nur zwanzig Pfennige befanden. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

Aus der Provinz Posen.

⊙ **Lissa i. P.,** 28. Juli. [Alarmirung der Garnison. Versagte Bestätigung. Leichenfund. Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung.] Gestern Mittag passirte der kommandirende General von Seeckt, von einer Besichtigung in Schlesien kommend, den hiesigen Bahnhof und alarmirte plötzlich die gesammte hiesige Garnison. — Wie wir in Nr. 497 der „Pos. Zeitung" berichteten, hatte die städtische Vertretung zu Schweßkau den hiesigen Gerichtskanzlisten Schwittlinsky zum Bürgermeister gewählt. Der Regierungspräsident hat dieser Wahl seine Bestätigung versagt. — Beim Sandgraben wurde gestern in der Nähe der hiesigen Spritfabrik ein menschliches Skelett gefunden. — Nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni d. Js. haben sich hierselbst 2985 Haushaltungen; anwesend waren 5991 männliche und 6693 weibliche Personen. An landwirthschaftlichen Betrieben wurden 112 gezählt, 511 Gewerbebogen sind ausgefüllt worden. Zu diesen Zahlen kommt jedoch noch die hier garnisonirende Artillerie, die am Zähltage zur Schießübung ausgerückt war, mit 67 Haushaltungen, 639 männlichen und 17 weiblichen Personen hinzu, sodaß die Zahl der Haushaltungen in unserer Stadt thatsächlich 3052 und die der Einwohner insgesammt 13 340 beträgt, worunter sich 6630 männliche und 6710 weibliche Personen befinden. Das Zählgeschäft ist seiner Zeit von 84 Zählern, denen 8 Kommissionsbezirke zugewiesen waren, besorgt worden.

F. **Ostrowo,** 28. Juli. [Konkurs.] Ueber das Vermögen des Kaufmanns J. Lasch hierselbst ist der Konkurs eröffnet worden. Zum Konkursverwalter wurde Gerichtssekretär a. D. Simon hierselbst ernannt. Es ist dies in diesem Monat der zweite Konkurs, der hierorts Galanterie- und Kurzwaarengeschäfte betrifft.

g. **Jutroschin,** 28. Juli. [Münzenfund. Von der Kleinbahn Trachenberg-Prausnitz.] Auf dem Felde des Dominiums Kopaschütz wurde in geringer Tiefe ein Gefäß gefunden, in welchem sich gegen 60 Silbermünzen und 50 Goldmünzen befanden. Die ersteren, an Größe und Dicke eines Fünfmarkstückes, stammen aus der Zeit von 1580 bis 1625. — Ihr erstes Geschäftsjahr schließt die Kleinbahn Trachenberg-Prausnitz mit einer Unterbilanz von 21 240 M. ab, sodaß für das aus 900 000 M. Prioritäts-Aktien und 700 000 M. Stammaktien bestehende Kapital eine Dividende nicht vertheilt werden kann. Doch dürfte nach Weiterführung der Bahn über Sulmierschütz nach der Landesgrenze und über Prausnitz nach Breslau, welch erstere am 1. September bis Militsch dem Verkehr übergeben werden soll, ein pekuniärer Erfolg gesichert sein.

X. **Wreschen,** 28. Juli. [Ertrunken.] Heute Morgen wurde die Leiche des bei dem Sattlermeister W. Stankowski arbeitenden 18jährigen Gesellen Wladislaus Schreimann hier unweit der Brücke aus dem Wasser gezogen. Passanten hatten am Ufer Sachen liegen sehen, nach dem Eigenthümer geforscht und bald in dem sehr flachen Wasser den Leichnam gefunden. Schreimann war gestern Abend 9 Uhr baden gegangen und muß in das Wasser gesprungen sein, da Verletzungen am Kopfe vorhanden sind, welche durch Aufschlagen auf im Wasser befindliche Steine und Pfähle entstanden sein können. Es ist Untersuchung eingeleitet, ob vielleicht ein Verbrechen vorliegt.

× **Wreschen,** 28. Juli. [Rothe Ruhr.] In Xions resp. Siple, Kreis Wreschen, sind mehrere Fälle von Erkrankungen an der sogenannten rothen Ruhr ärztlich konstatirt worden. Mehrere Personen sind bereits an dieser Krankheit gestorben.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Kattowitz,** 27. Juli. [Feuer.] Ueber das bereits telegraphisch gemeldete Feuer in Kattowitz bringt die „Bresl. Ztg." folgende nähere Nachrichten. In vergangener Nacht um 1 Uhr zeigte ein mächtiger, weithin sichtbarer Feuerschein den Brand eines zur hiesigen Eisenbahn-Nebenwerkstätte gehörigen großen Familien-Wohnhauses an. Das Feuer hatte im Augenblick den ganzen Dachstuhl des Gebäudes ergriffen, sodaß es von den direkt unter dem Dache wohnenden beiden Familien nur einer gelang, rechtzeitg und nur ihrer Haut sich zu retten. Das Schicksal der zweiten Familie ist ein wahrhaft tragisches. Da der Zugang zur Treppe bereits von den Flammen versperrt und Hilfe noch nicht zur Stelle war, sprangen die älteren Familienmitglieder zu dem drei Stock hochliegenden Fenster hinab auf den steinigen Hof, während 2 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren den Tod in den Flammen fanden. Der Vater, ein Arbeiter bei der Eisenbahn, war mit seinem 5jährigen Sohne herabgesprungen. Ersterer trug schwere Verletzungen am Kopf und an den Beinen davon, letzterer blieb unverletzt. Die schwächliche Mutter hat bei dem gewagten Sprung so schwere Verletzungen davongetragen, daß sie noch am Unglücksorte von dem schnell herbeigerufenen Geistlichen die Sterbesakramente erhielt. Sie ist zur Zeit zwar noch am Leben, dürfte aber kaum davonkommen. Ein 14jähriger Knabe, welcher sich durch den Schornstein rettete, verstauchte sich beide Beine und erlitt schwere Verwundungen am Kopfe. Die übrigen zahlreichen Hausbewohner, welche weniger in Gefahr waren, konnten sich noch rechtzeitig retten und mußten unter freiem Himmel kampiren. Es war ein trostloser Anblick, ganze Familien unter den wenigen Habseligkeiten, die sie bergen konnten, dürftig gekleidet, auf dem großen Hofe der Werkstätte lagern zu sehen. Den aus Bauerwitz und der Umgebung schnell herbeigeeilten Feuerwehren gelang es unter thatkräftiger Assistenz der Bahnarbeiter und einer ihre Wasserstrahlen emporsendenden Lokomotive, des Feuers nach bereits zwei Stunden Herr zu werden, sodaß die unteren Stockwerke des geräumigen Hauses nur Wasserschaden erlitten haben. Der Dachstuhl und beide Hinterwohnungen waren vom Feuer vernichtet worden. Diejenigen Familien, welche ihre Habe nicht mehr bergen konnten, waren beide nicht versichert.

* **Reichenbach u. d. Eule,** 27. Juli. [Der Brand der Rosenbergerschen Spinnfabrik], der bereits telegraphisch berichtet wurde, wurde gestern der „Bresl. Ztg." zufolge noch so weit bewältigt, daß ihm nur der Mischraum, die Barchentspinnerei und der Schlagmaschinensaal zum Opfer fielen. Nur ersterer ist total ausgebrannt, doch durch die kolossale Hitze wurden auch in den beiden anderen Sälen die Maschinen ruinirt. Am 19. März 1892 brannte die alte in der Schweidnitzer Vorstadt gelegene Spinnerei nieder und im Herbst desselben Jahres wurde mit dem Bau der neuen begonnen, welche für ca. 800 Arbeiter eingerichtet soll, aber bis jetzt erst für ungefähr die Hälfte im Betrieb war. Die hiesige freiwillige Feuerwehr, die Langenbielauer freiwillige Feuerwehr und die Fabrikfeuerwehr der Firma Christian Dierig in Oberlangenbielau gingen muthig und energisch vor, den Brand zu bekämpfen. Das Wasser lieferte die dicht an dem Etablissement vorbeifließende Peile, sowie die Hydranten der Wasserleitung. Der Wasserverbrauch war ein sehr großer, da außer fünf hiesigen und den zwei Langenbielauer Feuerwehrspritzen die Dierigsche Dampfspritze nahezu zwei Stunden mit zwei Schlauchleitungen die Brandstätte begoß. Das Feuer brach gegen 10 Uhr im Mischraum bei einer Reinigungsmaschine aus, wahrscheinlich in Folge eines durch Reibung entstandenen Funkens, der die Baumwolle in Brand setzte. In dem Mischraum selbst waren die wenigsten Leute beschäftigt, die gleich den übrigen Arbeitern auf den Nothtreppen die Fabrik verließen. Nur drei Arbeiterinnen waren oder geriethen in den feuersicheren Abortraum, hier schnitt ihnen aber bald immenser Rauch und Qualm den Weg zur Treppe ab. Sie ließen deshalb laute Hilferufe erschallen und wurden schließlich noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr von außen gerettet. Vorerst mangelte es an einer genügend langen Leiter, sodaß eine Arbeiterin ziemlich lange schwebend am Fensterkreuz hängen mußte. Während dieser Zeit mußten ihre beiden Kolleginnen viel Rauch schlucken, sodaß es die höchste Zeit war, als endlich die Rettung gelang. Um 2 Uhr waren die unter Leitung des Brandmeisters Strohinsky ausgeführten Löscharbeiten soweit beendet, daß die auswärtigen Spritzen abrücken konnten und nur ein Wachtkommando an der Brandstätte bleiben durfte. 300 000 Mark dürfte der Schaden immerhin betragen und sind daran die Schlesische, die Gladbacher, die Deutsche und Elberfelder Vaterländische Feuerversicherung betheiligt. Der Besitzer der Fabrik weilt z. Z. auf einer Reise in England, wohin ihm die Nachricht übermittelt wurde. Da in dem abgebrannten Theile die Baumwolle für das Spinnen vorbereitet

---

Die Große Berliner Kunstausstellung.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten. **Berlin,** 28. Juli.

VI.

Das Fiasko der Düsseldorfer Sonder-Ausstellungen.

Der Saal 7, die partie honteuse unserer Ausstellung, bedeutet den Bankerott der Düsseldorfer Kunst. Während die modernen Berliner Künstler ihre Arbeiten einer Jury unterstellen müssen, die zum überwiegenden Theile einer andern, das Moderne ausschließenden Kunstrichtung angehören, haben die Düsseldorfer ihre eigne heimische Jury gehabt. Und diese Düsseldorfer Kunst hat dafür gesorgt, daß keiner der jüngeren, aufstrebenden Düsseldorfer hier vertreten ist. Saal 7 beherbergt die Kunst der Schablone und der Phrase. Selbst die beiden Achenbachs fehlen — sie hätten uns zwar auch nichts Neues gesagt, aber sie wären doch als würdige Interpreten einer verschwindenden Richtung erschienen. Es ist fast durchweg Handwerkerarbeit, was die Düsseldorfer ausgestellt haben, Arbeiten, die sich hernach im Oeldruck oder sonstigen einträglichen Reproduktionen für kunstverlassene Menschen als Bekleidung eines Wandfleckes begehrenswerth ausnehmen mögen, vor denen aber jeder Kunstfreund sich bekreuzigen muß. Die Herren haben ihre ihnen statutenmäßig gesicherte Selbständigkeit in den Berliner Ausstellungsräumen ebenso rückhaltlos als kunstunverständig ausgenutzt und wir stehen vor der Frage: ist es kleinstädtische, an der Ueberlieferung sich aufblähende Selbstüberhebung oder aber horrendes Unverständniß für moderne Kunstaufgaben, was diese mißglückte Düsseldorfer Ausstellung veranlaßt hat? Die Herren sollten doch endlich merken, daß es mit der alten Manier nicht mehr geht, und sich endlich zu der Erkenntniß aufschwingen, daß, was anderen Malerschulen nothwendig geworden ist, auch der Düsseldorfer Schule geziemt: Arbeit und reges Streben statt bequemen Schlendrians in den ausgetretenen Geleisen.

Da hat Fritz Röber, der immer noch unter den ersten Düsseldorfern zu nennen ist, so recht im Stile dieser Schule zwei langweilige Bilder gemalt, ein historisches und ein mythologisches. Ersteres „Der letzte Staatsrath des Großen Kurfürsten", künstlerisch uninteressant, aber selbst im Sujet völlig kalt lassend, eine kleine Staatsaktion, die so ziemlich jeder Bedeutung entbehrt, korrekt komponirt, stofflich und künstlerisch ohne jedes Interesse. Dann hat er „Eros, die Statue Pygmalions erweckend" ausgestellt. Es läßt sich technisch nichts dagegen sagen, es ist ein Bild, wie es das Ideal jeder akademischen Preisbewerbung wäre, aber unglaublich nüchtern, seelen- und poesielos. Wir können mythologische Bilder in der alten glatten, korrekten, unpersönlichen Manier nicht mehr vertragen: Böcklin vor Allen und dann Struck haben dem Mythenbilde zu neuem Recht verholfen. Sehen wir eine jener phantastischen, grandiosen Verkörperungen griechischer Mythe, wie sie so überzeugend Böcklin geschaffen hat, so empfinden wir: diese Gestaltungen haben niemals existirt, aber wenn sie je existirt hätten, dann hätten sie so aussehen müssen. Oder ein Künstler vertieft sich in einen Mythus und versucht durch seine Kunst, die Entstehung des Mythus zu veranschaulichen. So im vorigen Jahre Walter Crane durch seine „Rosse des Neptun", in denen gezeigt ward, wie aus den mit weißen Wogenkämmen auftauchenden, hart an einander sich brechenden Meereswogen sich der Mythus von den weißen Rossen Neptuns bilden konnte. Von solch phantastischen und geistvollen Zügen weiß sich die Kunst Röbers völlig frei und erst recht seine Genossen. In seinem Bilde „Der Lanzenstich" findet Louis Feldmann für die Behandlung der Christustragödie kaum mehr als triviale Darstellung.

Ein klein wenig besser ist's in der Landschaft. Ad. Schweitzers Arbeiten, besonders „Frischer Schnee" — eine gute Winterlandschaft mit Fuchs und Rothwild —, dann Ludwig Manthes „Holländische Herbststimmung", Th. Grolls gute Arbeit „Amerikanische Straße", Petersen-Angelns Marine- und Hafenbilder verdienen immerhin Hervorhebung, wenngleich sie auch technisch nicht das Höchste bieten, so z. B. läßt Petersens Wasserbehandlung an Durchsichtigkeit viel zu wünschen übrig. Und vorwärts bringt diese im besten Falle korrekte Malerei gar nicht und ebenso wenig die Genrebilder der Düsseldorfer, unter denen neben Oehmichen die allerdings ziemlich philiströsen Arbeiten Emil Schwabes noch an erster Stelle zu nennen sind, und Emil Hüntens „Prinz Friedrich Carl von Orleans".

Es sind doch Alles Arbeiten, die in einer Lokal- und Provinzial-Ausstellung ihre Berechtigung haben, in der Großen Berliner Kunstausstellung aber unberechtigterweise werthvollen Kunstwerken den Raum wegnehmen. Bedeutend dagegen ist des großen Düsseldorfers Ed. v. Gebhardt figurenreiches Bild „Die Heilung der Gichtbrüchigen" (Saal 3). Zu dem Heiland, der auf einer Höhe wunderthätig waltet, ist eine Masse Volkes herangeströmt. Es drängt sich auf den Straßen, auf den Treppen. Die warme Sommerabendsonne fluthet über die Straße, über die im Wagen gebetteten Kranken. Das Ganze, dem Kostüm nach in die Zeit der Wende des 15. und 16. Jahrhunderts fallend, wird beherrscht von der ragenden Gestalt Christi, zu dem die sichtlich von Schmerz wie von Hoffnung Erfüllten, mannigfach charakterisirten Landleute hinaufschauen. Sehr lebhaft an Gerhardt erinnert in Saal 7 eine Arbeit von Ernst Pfannschmidt „Christus predigt in Bethanien". Wie sehr das Bild auch noch den Einfluß des Meisters und die Hingabe des Schülers zeigt, immerhin verräth es gutes Können. — Gebhardt allein freilich vermag für die Düsseldorfer Oede nicht zu entschuldigen — das Düsseldorfer Fiasko wird durch sein Eintreten nicht gemildert. Es ist wohlverdient und hat ein kleines Seitenstück an der Berliner Kunst der beati possidentes, von der wir demnächst berichten.

In interessanten Sonder-Ausstellungen sind Thoma, Triebner und Leibl vertreten. Der Münchener Wilhelm Leibl führt uns in zwanzig Nummern seine meisterlich realistische Kunst in Porträts und in Studien des Bauernlebens vor. Das Feinste der letzteren Art sind seine „Dachauerinnen" und das Bild „In der Kirche" — schlichte Wahrhaftigkeit spricht aus diesen Arbeiten, wie aus seinen Porträts und Studienköpfen. — Kraftvolle Natürlichkeit zeigen die Porträts Triebners, des eigenartigen, oft in der Zeichnung ungleichen Münchener Koloristen, dessen etwa zwanzig hier ausgestellte Arbeiten rege Anregung geben. Denn immer, auch da wo er fehlt und man ihm nicht zu folgen vermag, bleibt er interessant und ein echter Künstler. Ueber die Eigenart seiner Kunst habe ich an dieser Stelle bereits vor zwei Jahren eingehend gesprochen, ebenso über Hans Thoma, den lange verkannten, jetzt viel gefeierten Frankfurter Künstler. Eine tiefgründige, dem schnellen Beschauer wohl oft all zu geheimnißvolle Kunst spricht aus seinen hier vorgeführten Arbeiten, die diesmal freilich seine Individualität nicht erschöpfen, ihn nur als Landschafter und als Darsteller mythologischer Stoffe zeigen. Ist er auch vielfach, so hier wieder in dem Bilde Charons, der die Seelen der Abgeschiedenen in das Schattenreich führt, Stilist, so ist doch Alles bei ihm erfüllt von ernster, tiefempfundener, innerer Bedeutung.

wurde, ist eine längere Betriebsstörung für die ganze Fabrik in Aussicht.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 27. Juli. Die „Hohenzollern“ kam gestern Nachmittag 2 Uhr vor Saßnitz an; die Ankunft hatte sich wegen starken Nebels verspätet, der Nachts 1 Uhr auf der Höhe von Oeland eintrat und etwa fünf Stunden anhielt. Heute Vormittag dampften die „Hohenzollern“ und der „Gefion“ von hier ab und trafen Abends 7½ Uhr in Kiel ein. Die Strandbatterie von Friedrichsort und die im Hafen liegenden Schiffe feuerten Salutschüsse ab. Der Kaiser reist Abends 10 Uhr 25 Min. nach Station Wildpark weiter, woselbst die Ankunft morgen früh erfolgt.

Burg-Dithmarschen, 28. Juli. Der Kreuzer „Stein“ hat heute Vormittag auf der Fahrt nach Brunsbüttel den hiesigen Ort passirt.

Bochum, 28. Juli. Von den 36 bei dem Grubenunglück auf der Zeche „Prinz von Preußen“ umgekommenen Bergleuten wurden heute Nachmittag 32 auf dem hiesigen Kirchhof in zwei Massengräbern beerdigt, drei Verunglückte sind in ihrer Heimath bestattet worden, einer ist noch unbeerdigt. 21 der umgekommenen Bergleute waren verheirathet. Die Betheiligung des Publikums bei dem Begräbniß war außerordentlich groß.

Köln, 27. Juli. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Belgrad gemeldet: Die russische Regierung hat sich bereit erklärt, bis zur Höhe ihrer Schuldforderung neue vierprozentige serbische Papiere zu übernehmen.

Koburg, 27. Juli. Prinz Ferdinand von Bulgarien ist in Begleitung seiner Gemahlin und seiner Mutter, der Prinzessin Clementine, nach Karlsbad abgereist.

Hamburg, 27. Juli. Dem „Hamb. Corr.“ wird aus Altona gemeldet, daß am Rathhausmarkte durch die Polizei eine Falschmünzerwerkstatt aufgehoben wurde, in welcher falsche Guineas angefertigt wurden. Der Falschmünzer wurde derart überrascht, daß er sofort verhaftet und ein großer Koffer, angefüllt mit Werkzeugen und Material zur Anfertigung falschen Geldes, beschlagnahmt werden konnte.

Wien, 27. Juli. Das Ministerium des Innern hat, wie die „Wiener Abendpost“ meldet, einen Erlaß an alle Landesbehörden gerichtet, nach welchem mit Rücksicht auf die von der ungarischen Regierung gestattete Wiederaufnahme der Einfuhr von serbischen Schweinen in die Contumaz-Mastanstalt in Steinbruch die Einfuhr von Schweinen ausschließlich serbischer Provenienz, welche die veterinär-polizeiliche Beobachtung in Steinbruch anstandslos überstanden haben, vom 1. August unter Aufrechterhaltung der betreffenden Vorschriften auch nach Oesterreich wieder zulässig ist.

Budapest, 27. Juli. Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Direktion der ungarischen Staatsbahnen Ludwigh fand heute eine Transport-Enquete statt, welche die Ansichten über die zu erwartende Ernte und über die diesjährigen Exportaussichten feststellte. Präsident Ludwigh führte aus, daß die Staatsbahnen bemüht sein würden, durch möglichst weitgehendes Entgegenkommen den größten Anforderungen der Ausfuhr zu entsprechen. Für das laufende Jahr habe die Direktion der Staatsbahnen für möglichst glatte Abwickelung des zu erwartenden Verkehrs Fürsorge getroffen. Verschiedene Bahnhöfe seien erweitert, Magazine erbaut und der Wagenpark um weitere 1500 gedeckte Lastwaggons erhöht worden. Von den Sachverständigen wurde hervorgehoben, daß die diesjährige Weizenernte Ungarns, entgegen den Schätzungen des statistischen Amtes, 43 Millionen Meterzentner betragen werde; auch sei in Ungarn nicht nur eine gute Weizenernte zu erwarten, sondern auch für Mais, Hafer, Gerste, Kartoffeln und Bohnen seien die Aussichten so glänzende, wie seit vielen Jahren nicht.

Rom, 27. Juli. [Deputirtenkammer.] Bei der Berathung des Marinebudgets hob Rizzo hervor, er glaube, die Kammer müsse mit dem Gefühle berechtigter Befriedigung die Bewunderung anerkennen, mit welcher die italienische Flotte in Deutschland und England begrüßt worden sei. (Lebhafter Beifall.) Der Marineminister dankte im Namen der Marine und versicherte, daß, wie die Marine derartige Anerkennungen zu würdigen wisse, sie auch verstehen werde zu beweisen, daß sie das Wohlwollen des Parlaments verdiene. (Lebhafte Zustimmung.) Die Kammer genehmigte sodann in geheimer Abstimmung mit 175 gegen 58 Stimmen die Finanz- und Schatzmaßnahmen.

Rom, 28. Juli. [Deputirtenkammer.] Der Minister des Aeußeren Baron Blanc beantwortet die Anfragen betreffs grausamer Mißhandlungen seitens der chilenischen Polizei in Santiago gegen italienische Unterthanen und erklärt, entgegen den ersten Nachrichten scheine nach der eingeleiteten Untersuchung die Annahme wahrscheinlich, daß die Gerüchte von Geißelungen falsch seien. Die Untersuchung dauere indeß noch fort; nach Abschluß derselben werde darüber berichtet werden. Nach längerer Diskussion wurde der Handelsvertrag mit Japan genehmigt; die geheime Abstimmung darüber wird morgen stattfinden.

Petersburg, 27. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern aus Peterhof nach Krasnoje-Selo übergesiedelt und machten Abends eine Umfahrt durch das dortige Lager. Daselbst fand sodann ein feierlicher Zapfenstreich statt.

Ein Gesetz wird veröffentlicht, wodurch in elf Armeekorps bei sechs Schützenbrigaden und bei dem Kadrebataillon des Leibgarde-Reserveregiments, sowie bei den Jägerkommandos der Infanterieabtheilungen berittene Ordonnanzen für den Meldungsdienst geschaffen werden.

Der „Regierungsbote“ meldet, daß das Reglement für die bevorstehende erste allgemeine Volkszählung im Reiche am 5./17. Juni vom Kaiser bestätigt sei. In einer ausführlichen Mittheilung erklärt das Blatt, daß diese in Aussicht genommene Maßnahme durchaus nicht wie die früheren Bevölkerungsrevisionen irgend welche Steuern im Hintergrunde habe, da nach Aufhebung der Kopfsteuer keine persönliche Steuer mehr erhoben wird.

Petersburg, 28. Juli. Der Finanzminister Witte hat sich gestern Abend nach Nishni-Nowgorod begeben, um die Arbeiten für die dortige Ausstellung zu besichtigen.

Petersburg, 28. Juli. Der „Birshewyja wedomosti“ zufolge lehnte das Finanzministerium das Gesuch der polnischen und wolhynischen Hopfenbauer um Erhöhung des Zolles auf ausländischen Hopfen ab. Die Hopfenbauer beschlossen daraufhin, angesichts der ausländischen Konkurrenz ein Syndikat für den gemeinsamen Betrieb des Hopfenhandels zu bilden.

Kiew, 27. Juli. Die bulgarische Deputation ist hier eingetroffen und von den Mitgliedern des slavischen Wohlthätigkeitsvereins am Bahnhofe empfangen worden.

Paris, 27. Juli. Der „Temps“ berichtet aus Toulon, daß der Kreuzer „Cosmao“ Befehl erhielt, unverzüglich nach Tanger in See zu gehen.

Paris, 27. Juli. Der „Temps“ meldet aus Havre, daß die englischen Dampfer „Cleveland“ und „Dussilde“ bei Folkestone zusammenstießen. Der „Cleveland“ sank, 7 Personen sind ertrunken.

Paris, 28. Juli. Die Börsensteuer ergab in den ersten sechs Monaten dieses Jahres sechs Millionen Francs. Da bekanntlich fünf Centimes pro 1000 Francs Steuer erhoben werden, so betrug der Umsatz an der Börse 115 Milliarden 320 Millionen.

Lens, 28. Juli. Die streikenden Kohlenarbeiter in Ostricourt nehmen, nachdem ihnen gewisse Zugeständnisse gemacht sind, morgen die Arbeit wieder auf.

Brüssel, 27. Juli. Die Staatsanwaltschaft hat beschlossen, wegen der Vorgänge in Saint-Gilles am 21. d. M. und wegen des Zwischenfalles bei dem Ballspiel am 23. d. M., bei welchem der König mit den Rufen „Nieder mit dem Schulgesetze“ empfangen worden war, die Untersuchung einzuleiten.

Brüssel, 28. Juli. Seit 8 Uhr morgens treffen hier zahlreiche Züge von Liberalen und Sozialisten ein, um gegen das Schulgesetz Protest zu erheben. Ueberall ist Polizei aufgestellt, um die Ordnung aufrecht zu erhalten; in der Umgebung der „Maison du peuple“ herrscht lebhafte Bewegung. Der Aufzug der Manifestanten, welcher vom Boulevard d'Anvers ausging, dauerte 2½ Stunden. Eine Abordnung legte auf der „Place des Martyrs“ einen Kranz an dem Denkmal für die Kämpfer von 1830 nieder; Janson hielt dabei eine Ansprache. Eine andere Abordnung legte auf der „Place du petit Sablon“ eine Palme nieder für die Märtyrer der Gewissensfreiheit aus dem 16. Jahrhundert. Als der Zug auf der „Grande Place“ ankam, hielten der Senator Janson und der Deputirte Anseele heftige Reden gegen das Schulgesetz. Hierauf zerstreuten sich die Manifestanten. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Madrid, 28. Juli. Der Bäckerstreik ist beendet.

London, 27. Juli. Bisher wurden gewählt: 409 Unionisten (Gewinn 110), 172 Liberale (Gewinn 20), 12 Parnelliten, 68 Antiparnelliten und 2 Arbeiterkandidaten. Die Unionisten verfügen nunmehr bestimmt über eine Mehrheit von mindestens 152 Sitzen in dem neuen Unterhause.

London, 28. Juli. Das „Reuterschen Bureau“ meldet aus Yokohama von heute: Seit Ausbruch der Cholera in Japan sind 9000 Fälle vorgekommen, wovon über 5000 tödtlich verliefen.

London, 28. Juli. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Tanger von heute: Der italienische Kreuzer „Arahiba“ ist hier angekommen, um die schwebenden Reklamationen der italienischen Regierung gegen Marokko zu unterstützen, besonders betreffs des Angriffs auf die Bark „Skutulo“, welcher von den Riffpiraten im Oktober verübt wurde.

London, 28. Juli. Mehrere Blätter behaupten, Frankreich werde zusammen mit Rußland noch vor Ende dieses Jahres die Frage der Räumung Aegyptens aufs Neue aufwerfen und für die Lösung dieser Frage energisch eintreten.

Christiania, 28. Juli. Nach dem Rechnungsabschluß des Budgetausschusses weist das Budget an Einnahmen 62 650 000 Kronen auf, wovon 1 300 000 Kronen für Vertheidigungszwecke reservirt bleiben, und an Ausgaben 61 Millionen Kronen, sodaß der eigentliche Ueberschuß 350 000 Kronen beträgt.

Konstantinopel, 27. Juli. Der deutsche Botschafter Freiherr von Saurma-Jeltsch empfing heute Nachmittag im Botschaftspalais in Pera die deutsche Kolonie.

Konstantinopel, 28. Juli. (Meldung der „Agenzia Stefani.“) Der hiesige italienische Botschafter, T. Catalani, ist heute Vormittag in Folge eines Herzschlags plötzlich gestorben.

Sofia, 27. Juli. Die „Agence Balcanique“ meldet: In Folge der in den Straßen angeschlagenen Proklamationen, in denen die Bevölkerung zur Theilnahme an einer Gedächtnißfeier für die Opfer des Prozesses Beltschew aufgefordert wurde, wohnte eine zahlreiche Menschenmenge dem heute Vormittag aus dem erwähnten Anlaß in der Kathedrale abgehaltenen Requiem bei. Eine große Zahl der Theilnehmer begab sich alsdann nach dem Friedhof, wo an den Gräbern der Betreffenden eine religiöse Ceremonie stattfand. Unter den dort gehaltenen Reden wurde namentlich die des bekannten Zankowisten Peter Stanciew bemerkt, welcher, das Regime Stambulows brandmarkend und den Opfern dieses Regimes huldigend, der Regierung Lob zollte, welche die Politik der Annäherung an Rußland inaugurirt habe. Die Menge wollte hierauf vor dem Grabe Stambulows eine Demonstration veranstalten, stand aber auf Verlangen der Polizei, welche umfassende Sicherheitsvorkehrungen getroffen hatte, davon ab. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Bukarest, 28. Juli. König Carl reist im Laufe der Woche in's Ausland und wird dem Kaiser von Oesterreich in Ischl einen Besuch abstatten. Diesem Besuche wird große politische Bedeutung beigelegt.

Der rumänische Gesandte in Konstantinopel berichtet, daß der größte Theil der gefangenen aufständischen Macedonier aus russischen Offizieren bestehe. Es wurden bei denselben höchst kompromittirende Papiere beschlagnahmt, welche die Pforte den Mächten in Abschrift zugehen lassen wird.

Athen, 27. Juli. Der König ist nach Aix-les-Bains abgereist. Während der Dauer seiner Abwesenheit übernimmt der Kronprinz die Regentschaft. — Delyannis wurde zum Gesandten in Paris, Ranghabe zum Gesandten in Berlin und Mavrocordato zum Gesandten in London ernannt.

Athen, 27. Juli. In der heutigen Sitzung der Kammer wurde das Budget mit 111 gegen eine Stimme genehmigt. Die Opposition enthielt sich der Abstimmung.

Alexandrien, 27. Juli. Anläßlich der Beerdigung eines englischen Soldaten in Kairo am letzten Sonntag hatten die Einwohner eines dortigen Stadttheiles Steine gegen die den Leichenzug begleitende englische Militärabtheilung geschleudert und letztere in einiger Entfernung mit Pfeifen begleitet. Die Polizei hatte mehrere Personen festgenommen. Der Ministerrath beschäftigte sich heute in Folge der von der englischen diplomatischen Vertretung erhobenen Beschwerde mit dieser Angelegenheit, welche voraussichtlich durch den Gouverneur von Kairo dadurch beigelegt werden wird, daß dieser ein entsprechendes Schreiben an den General Walker richtet.

Washington, 27. Juli. Nach amtlichen Mittheilungen ist die aus Market Lake gemeldete Nachricht von der Ermordung der Bevölkerung des Jackson-Hole-Thales durch Indianer vollkommen unbegründet.

Yokohama, 28. Juli. Meldung des „Reuterschen Bureaus. Als in der vergangenen Nacht um 1 Uhr ein außer der Lokomotive aus 23 Waggons bestehender Eisenbahnzug mit 400 invaliden Soldaten auf der Fahrt von Hiroshima nach Kobe bei furchtbarem Sturmwind eine exponirte Stelle an der Südküste passirte, trafen gewaltige Wasserwogen den Zug am Anfang und am Ende mit solcher Wucht, daß derselbe in zwei Theile auseinandergesprengt wurde. Der vordere Theil, bestehend aus der Lokomotive und elf Waggons, stürzte in die See. 140 Personen sind umgekommen.

Hamburg, 29. Juli. Seit Nachts 12½ Uhr stehen sämmtliche Gebäude der Export-Sprit-Lager-Aktien-Gesellschaft vormals Nagel auf dem Stein-Werder, am linken Elbufer gelegen, in hellen Flammen und sind wahrscheinlich völlig verloren. Der Schaden ist nach Millionen zu berechnen.

Budapest, 29. Juli. Hier erregt eine Wechselfälschungsaffäre größeres Aufsehen; eine Frau Simonits hat einen auf den Erzherzog Eugen ausgestellten Wechsel bei dem Budapester Bankverein diskontiren lassen, nachdem General Rohonczy, angeblich in Folge einer gefälschten Depesche, die Echtheit der Unterschrift des Erzherzogs bezeugte. Später soll es sich herausgestellt haben, daß die Unterschrift gefälscht sei. Frau Simonits ist verhaftet worden; sie ist 33 Jahre alt und Wittwe eines Oberlieutenants.

Paris, 29. Juli. Gestern fanden die Neuwahlen für die Hälfte der Generalräthe von ganz Frankreich statt. Dieselben verliefen sehr ruhig. Nach den bisherigen Aussichten scheinen die gegenwärtigen Parteiverhältnisse keine merkbare Aenderung zu erleiden.

Brüssel, 29. Juli. Zu den gestrigen Demonstrationen gegen das Schulgesetz waren etwa 80 000 Personen aus der Provinz erschienen. Bei dem Umzuge wurde das in Trauerflor gehüllte Bild der Gewissensfreiheit mitgeführt; zahlreiche Inschriften wurden im Zuge getragen, welche Konfessionslosigkeit und obligatorischen Unterricht verlangen.

Sofia, 29. Juli. Anläßlich des Gottesdienstes für die im Kampfe gegen die Türkei in Macedonien gefallenen bulgarischen Freiwilligen fanden Demonstrationen vor dem Palais des Fürsten statt, wo sich eine gewaltige Volksmenge angesammelt hatte. — Die offiziöse „Agence balcanique“ stellt die Sache wie folgt dar: Heute Vormittag fand in der Kathedrale ein vom Präsidenten des Synod, Gregor, unter Assistenz zahlreicher Geistlicher celebrirter Gottesdienst für die im jüngsten Kampfe mit den türkischen Truppen auf dem Perim-Planina gefallenen Offiziere statt. Die Kirche, welche überfüllt war, umlagerte eine große Menge. Man zeigte den Anwesenden die Portraits der Gefallenen. Nach dem Gottesdienst ordnete sich vor der Kirche eine Prozession, an welcher ungefähr 3000 Personen theilnahmen. Dieselbe durchzog in voller Ordnung mehrere Straßen. Vor der Kirche sowie an einzelnen Plätzen und vor dem Lokal des macedonischen Komitees wurden Reden gehalten.

Meteorologische Beobachtnugen zu Posen. im Juli 1895.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
27. Nachm. 2	751,6	SW frisch	zieml. heiter	+ 30,7
27. Abends 9	752,8	Windstille	heiter	+24,0
28. Morgs. 7	753,0	SW l. Zug	heiter	+22,3
28. Nachm. 2	751,7	SSW mäßig	heiter	+31,0
28. Abends 9	750,2	SSW leicht	wolkenlos	+27,2
29. Morgs. 7	749,6	SSW schwach	wolkenlos	+24,7

Am 27. Juli Wärme-Maximum + 31,4° Cels.
Am 27. " Wärme-Minimum + 18,5° "
Am 28. " Wärme-Maximum + 32,4° "
Am 28. " Wärme-Minimum + 18,9°

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin**, 27. Juli. Die Ermäßigung der Geldmiethe, Ultimogeld ging von 3½ auf 3¼ Proz. zurück, muß als der Hauptgrund für die im heutigen Verkehr zu Tage getretene Festigkeit bezeichnet werden. Ein Artikel der „N. Fr. Pr.“ gegen den ungarischen Ministerpräsidenten machte keinen Eindruck. Die zuversichtliche Stim-

mung kam am meisten bei Hüttenaktien zum Durchbruch, wo anfänglich Gerüchte im Umlauf waren, die Verwaltung des Bochumer Vereins werde eine Dividende von 6–6½ Proz. für das vergangene Jahr in Vorschlag bringen. Es muß als ein Beweis der zuversichtlichen Grundstimmung der Börse und der treibenden Kraft des billigen Geldes bezeichnet werden, daß der gestiegene Kurs der Bochumer auch später nach Bekanntwerden des keineswegs sehr glänzenden Abschlusses nur eine vorübergehende Abschwächung erfuhr. Zur Animirung des Eisenmarktes trugen übrigens auch Gerüchte über Fusionirung oberschlesischer Eisenwerke bei. Etwas Näheres war indessen nicht darüber zu erfahren. Kohlenaktien waren wenig im Verkehr. Unter dem Einfluß der steigenden Bewegung auf diesem Gebiete entwickelte sich auch auf dem heimischen Bankenmarkte eine lebhaftere Kauflust, zu deren Erklärung außerdem das schon häufig aufgetauchte Gerücht von einem Terraingeschäft der Diskontogesellschaft (es soll sich um den Ankauf des Botanischen Gartens handeln) herangeholt wurde. Auf dem heimischen Bahnenmarkte zeigten Lübeck-Büchener und Dortmund-Gronauer, letztere auf günstige Realisation der März=Einnahmen, anziehende Tendenz. Auch österreichische Bahnen waren fester, Schweizerische Werthe nur wenig verändert. Im Allgemeinen beschränkte sich das Geschäft übrigens auf die leitenden Spielpapiere und dürfte es sich in der Hauptsache um überstürzte Deckungen der in der letzten Zeit eingegangenen Baisse=Engagements gehandelt haben. Heimische Staatspapiere verkehrten in guter Tendenz, ebenso Mexikaner und Italiener. Der Schluß blieb fest bei sehr ruhigem Geschäft. (N.=B.)

London, 27. Juli. (Schlußkurse.) Ruhig. Engl. 2¾proz. Consols 107⅛, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 87⅞, do. baden 9¼, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102¼, kond. Türken 15½, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 102, 4prozent. Spanier 65⅞, 3½proz. Egypter 101, 4proz. unifiz. Egypter 103¼, 4½proz. Tribut=Anl. 98, 6proz. Mexikaner 94, Ottomanbank 12⅝, Canada Pacific 52, De Beers neue 23⅛, Rio Tinto 16⅞, 4proz. Rupees 58⅞, 6proz. fund. arg. A. 79⅞, 4proz. arg. Goldanleihe 67, 4½proz. äuß. do. 47, 3proz. Reichsanl. 98¼, Griech. 83. Anleihe 33, do. 87er Monopol=Anl. 35¼, 4proz. Griechen 1889er 28, Bras. 89er Anl. 74⅝, 5proz. Western de Min. 82½, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 87⅝, Platzdiskonto ⅝, Silber 31⅜, Anatolier 95, Chinesen 105, 6proz. Chinesen (Charterd Bank=Anleihe) 110½, 3proz. Ungarn 2 Proz. Agio.

Bremen, 27. Juli. Börsen = Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum=Börse.) Flau. Loko 6,50 Br.

Hamburg, 27. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Juli 76¼, per September 75¼, per Dezbr. 74½, per März 73¼. Ruhig.

Hamburg, 27. Juli. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben=Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 9,85, per August 9,82½, per Oktober 10,22½, per Dezember 10,42½. Ruhig.

Paris, 27. Juli. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 27,00 à 27,25. Weißer Zucker flau, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Juli 28,37½, per August 28,62½, per Oktober=Jan. 29,62½, Jan.=April 30,25.

Paris, 27. Juli Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 18,75, per August 18,75, per September=Dezember 19,20, Nov.=Febr. 20,10. — Roggen ruhig, per Juli 10,75, per November=Februar 11,20. — Mehl matt, per Juli 41,60, per August 41 75, per September=Dezember 43,25, November=Febr. 43,75. — Rüböl ruhig, per Juli 49 25, per August 49,50, per September=Dezember 50,25, per Jan.=April 50 75. — Spiritus behauptet, per Juli 29.50, per August 29 75, per Sept.=Dez. 30,50, per Januar=April 31,25. — Wetter: Schön.

Havre, 27. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 3000 Sack, Santos 8000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 27. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Juli 94,00, per September 94,25, per Dezember 92,75. Behauptet.

Antwerpen, 27. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18½ bez., ruhig, per Juli — Br., per Septbr.=Dezember — Br.

Schmalz per Juli 82½, Margarine ruhig.

Antwerpen, 27. Juli. Getreidemarkt. Weizen träge, Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Amsterdam, 27. Juli. Bancazinn 40¼.

Amsterdam, 27. Juli. Java=Kaffee good ordinary 54¼.

Amsterdam, 27. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine wenig verändert, per Nov. 153. — Roggen loko unverändert, do. auf Termine fest, per Juli —, per Okt. 104, März 108. Rüböl loco 23¾, per Herbst 22⅛, per Mai 22½.

London, 27. Juli An der Küste 14 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 27. Juli Chili=Kupfer 44$^{11}/_{16}$, per 3 Monat 44$^{1}/_{16}$.

Liverpool, 27 Juli. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Ruhiger.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juli=August 3⅝ Werth, August=September 3⅝ Käuferpreis, September=Oktober 3$^{41}/_{64}$ do., Oktober=November 3$^{40}/_{64}$ Verkäuferpreis, November=Dezember 3$^{11}/_{16}$ do., Dezember=Januar 3$^{45}/_{64}$ do., Januar=Februar 3$^{70}/_{32}$ Käuferpreis, Februar=März 3$^{47}/_{64}$ do. Verkäuferpreis.

Liverpool, 26. Juli. Getreidemarkt. Weizen 1½—2 und Mehl 6 d. höher, Mais stetig. — Wetter: Regenschauer.

Glasgow, 26. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 sh. 1 d.

Newyork, 26. Juli. Baumwollen=Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 3000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 7 000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 2 000 Ballen. Vorrath 357 000 Ballen.

Newyork, 27. Juli. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 973 782 Dollars gegen 9 537 565 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 3 338 623 Doll. gegen 2 819 806 Doll. in der Vorwoche.

Newyork, 27. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in New=York 7, do. in New=Orleans 6⅝. — Petroleum Standard white in New=York 7 65, do. in Philadelphia 7,60, do. rohes —, do. Pipeline certifik., per Juli 130 nom. Schmalz Western steam 6,62, do. Rohe & Brothers 6,87. — Mais Tendenz: behauptet, per Juli 48⅛, per Sept. 48⅜, per Dezbr. —,—. Weizen behauptet. — Rother Winterweizen 75⅝, do. Weizen per Juli 75⅜, do. Weizen per Aug. 75⅜, do Weizen p. Sept. 75½, do. Weizen per Dez. 76⅞. — Getreidefracht nach Liverpool 1¾. — Kaffee fair Rio Nr. 7 15¾, do Rio Nr. 7 per Aug. 15,25, do. Rio Nr. 7 per Oktob. 15,30. — Mehl, Spring clears 3,20. — Zucker 2⅞. — Kupfer 11,50.

Chicago, 27. Juli. Weizen Tendenz: behauptet, per Juli 70⅝, Sept. 71⅝. — Mais Tendenz: fest, per Juli 43¼. — Speck short clear nom. Pork per Juli 10,55.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 28. Juli. Wetter: Gewitterschwül.

Newyork, 27. Juli. Weizen per Juli 73⅜, per August 73⅜.

Berliner Produktenmarkt vom 27. Juli.

Wind: SW. + 14 Gr. Reaum., 756 Mm. — Wetter: Schwül.

Die amerikanische Spekulation kann sich dem Einfluß der matten Haltung Europas nicht ganz entziehen und mußte, wenn auch zögernd, wiederum einen Theil der neuerlichen Hausse aufgeben. Mit Rücksicht auf dieses weitere Nachlassen der Tendenzbestrebungen und in Anbetracht günstiger Witterung blieb auch an unserm Markt die Stimmung matt und herrschte besonders für Roggen Verkaufslust, die nur zu nachgebenden Preisen Erledigung fand, da jede Bedarfsfrage fehlt.

Weizen eröffnete dagegen auf verschiedentliche Nachfrage der Kommissionäre fest, ermattete alsdann im Anschluß an Roggen auf Abgaben der Platzspekulation und schloß befestigt, als gegen einen nach England verkauften großen Segler „Walla Walla"=Deckungen stattfanden. Hafer sehr still und für spätere Monate matter. Roggenmehl flau und niedriger. Rüböl etwas schwächer. Spiritus bei kleinem Geschäft unentschieden mit mattem Schluß.

Weizen loko 138—151 M nach Qualität gefordert, September 147,75—147,50—148,50—147,75 M. bez., Oktober 149 bis 148,75—149,50—148,25—149 M. bez., November 150—150,50 bis 149,50—150 M. bez.

Roggen loko 116—123 M. nach Qualität gefordert, guter neuer inländischer 118—120 M. ab Bahn bez., Juli u. August 119,25—119—119,25 M. bez., Septbr. 122,25—123—122—122,50 M. bez., Oktober 125—125,25—124—124,50 M. bez., November 126,25—126,50—125,50—125,75 M. bez., Dezember 127,25—127,50 bis 126,50—126,75 M. bez.

Mais loko 113—121 Mark nach Qualität gefordert, per Juli 113,75 M. bez, September 109,25 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—158 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 126 bis 152 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost= und westpreußischer 132—138 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 132—138 M. bez., do. schlesischer 132—138 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 140—144 M., russischer 129—133 M. bezahlt, Juli 132,50—132,75 M. bez., September 127 M. bez., Oktober 126,25 M. bezahlt.

Erbsen Kochwaare 132—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria=Erbsen 150—180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20 75—18,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16 50—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,50 15,75 M. bez., August 16,20—16,10 M. bez., September 16,60 bis 16,50 M. bez., Oktober 16,85—16,75 M. bez., Nov. 17,05—16,95 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43,7 M. bez., Septbr. 44,4 M. bez., Oktober 44,4 M. bez., Novbr. 44,5 M. bez., Dezbr. 44,6 M. bez.

Petroleum loko 21,4 M. bez., Septbr. 22,0 M. bez., Oktober 22,2 M. bez., Novbr. 22,4 M. bez., Dez. 22,6 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 37,3—37,2 M. bez., Juli, August und September 41,7—41,5 M. bez., Oktober 40,9—40,6 M. bez., Novbr. 40,0—39,8 M. bez., Dezember 39,9—40—39,7 M. bez.

Kartoffelmehl Juli 16,50 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Juli 16 50 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf —,— M. per 1000 Kilo., für Hafer auf —,— M. per 1000 Kilo, für Mais auf 113,50 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf —,— M. per 10,000 Ltr.=Proz.

(N. B.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 27. Juli.

Amsterdam..	2½	8 T.	168,45 bzG
London	2	8 T.	20,42⁵ bz
Paris.........	2	8 T.	80,90 bzG
Wien	4	8 T.	167,90 bz
Italien. Pl....	5	10 T.	77,15 bz
Petersburg..	4½	3 M.	218,70 bz
Warschau	4½	8 T.	218,80 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1⅝ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,40⁵⁰ bz
20 Francs-Stück........	16,27 bz
Gold-Dollars	4,18 bzG
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,41 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 bz
Oestr. Noten 100 fl...	168,40 bz
Russ. Noten 100 R.....	219,00 bzB.
Russ. Not. ult. Aug...	218 75 bz
do. do. do. Sept...	219,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105.70 bzG.
do. do.	3½	104,50 B.
do. do.	3	99,90 G.
Prss. cons. Anl.	4	105,25 bzB.
do. do.	3½	104,30 G.
do. do.	3	100,00 G.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	101,00 G.
BerlStadt-Obl.	3½	102,25 bz
Ostpr. Prov Anl	3½	101,80 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine..	3½	101,70 G.
Pos.-Stadt-Anl.	3½	101,90 G.
Pfandbriefe:		
Berliner...	5	
do. ...	4½	117,40 bz
do.	3½	104,75 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,50 bzG.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	102,60 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	101,20 G.
Pommer.	3½	101,25 G.
do.	4	
Posensch.	4	102,40 G
do.	3½	101 25 bz
Schls. ldschl Lt.A	3½	100,75 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	100,75 G.
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3½	101,60 bz
do. neul. II.	3½	101,60 bz
Renten:		
Pommer...	4	105,10 G.
Posensch.	4	105,20 G.
Posensch.	3½	102,30 G.
Preuss.	4	105,30 G.
Schles.......	4	105,20 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	106,30 G.
Brem. A. 1892	3½	102,30 G.
Hmb. Sts.-Rent	3½	105,90 G.
do. do. 1886	3	98,75 bzG.
do. amort. Anl.	3½	102,10 G
Meklenb. Anl...	3½	102,00 B.
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	98,30 G.

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	145,25 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	155,20 bz
Brnsch. 20T.L.	—	109,60 bz
Dess. Präm.-A.	3½	143,50 bz
Finnische L.....	—	61,75 bz
Freiburger L...	—	
Ham. 50T.-L.	3	144,00 bz
Lüb. 50T.-L.	3½	135,10 G.
Köln-M. Pr.-A.	3½	141,70 G.
Mail. 45 Lire L.	—	41,00 G.
Mail. 10 Lire L.	—	
Mein. 7 Guld-L.	—	24,60 B.
Oest. 1854er L.	3,2	
do. 1858er L.	—	
do. 1860er L.	4	157,40 bz
do. 1864er L.	—	
Oldenb. Loose	3	130,20 bz
Raab-Gratzer L.	2½	100,00 bz
Russ. 1864 Pr.	5	170,30 bz
do. 1866 Pr.	5	156,80 bz
Türkenloose ..	—	138,25 bz
Ung. Pr. Loose	—	281,60 bz
Venet. Loose..	—	24,20 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	5	56,20 bzB.
do. 1888	4½	48,90 bz
Bukar. Stadt-A.	5	99,90 G.
Buen. Air. Obl.	5	36,60 bzG
Chines. Anl.....	5½	107,90 bzG.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	28,70 bzB.
do. Monop-Anl.	4	38,75 G.
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente..	4	89,00 bz
do. amort.-Rt.	4	84 70 bz
Mexikan. Anl...	6	92,40 bz
do. neue 90er Anleihe	6	92,80 bzG
do. 5% E.-B.-A.	5	79,00 bz
Oest. G.-Rent.	4	103,70 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. 1/1 Silb.-Rt.	4⅕	100,25 G.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	83,80 G.
Poln. Pfandbr.	4½	69,50 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	67,80 G.
Port. A88—89	4½	41,10 bzG.
do. Tabak-Anl.	4½	93,20 G.
Röm. Stadt-A.	4	92,50 G.
do. II. III. VI.	4	88,00 bzG.
Rum. Staats-A.	4	88,50 G.
do. Rente 90	4	89,10 bzG.
do. do. fund	5	102,75 bzG.
do. do. amort.	5	99,40 bzG.
do. do. 92......	5	99.00 bzG.
Rss. cs. 1880 A.	4	101,50 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,60 bz
do. neue..	4½	103,40 bz
Schwedische ..	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	85,50 B.
do. Rente 84	5	70,90 bzG.
do. neue 85	5	70,90 bzG.
Span. Schuld..	4	66,75 G.
Türk A. 1865 C.	1	27,50 G.
do. do. D.	1	
do. Administr.	5	99,00 bzG.
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103 60 bz
do. Kronen-R.	4	99,30 bzB.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	105.25 G.
do. Tem-Br.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr..	2½	76,75 bz
Altdamm-Colb	4⅘	116,25 bzG.
Altenbg.-Zeitz	9,97	301,50 G.
Crefelder	1¼	115,00 bzG.
Crefld-Uerdng	5	166,75 bz
Dortm.-Ensch.	4¾	139,00 bz
Eutin. Lübeck..	1½	59,50 bzG.
Frnkf.-Güterb.	2	93,25 bz
Halberst Blank	5½	133,00 bzG.
Ludwsh.-Bexb.	9⅜	241,25 bz
Lübeck-Büch ..	6	153,25 bz
Mainz-Ludwsh	4¾	119,40 bz
Marnb.-Mlawk.	1	83,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,90 bz
Ostpr. Südb....	½	93,10 bz
Saalbahn	0	53,00 G.
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,40 bz
Werrabahn......	1,15	76,80 G.
Aussig-Teplitz	14,4	345,00 G.
Böhm. Nordb..	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	
Dux-Bodenb....	5	
Galiz. Karl-L....	5	
Graz-Köflsch...	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	6¾	
Oester Staatsb	5⅗	180,50 G.
do. Lokalb.	4¾	
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5¾	
Raab-Oedenb.	¾	55,40 bzG.
Reichenb.-P....	3,81	
Südöstr. (Lb.)..	⅘	47,10 bz
Ungar.-Galiz....	5	
Balt. Eisenb.....	3	67,90 B.
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb....	5	
Kursk-Kiew	10⅞	
Mosco-Brest....	3	78,75 bz
Russ. Staatsb...	—	
do. Südwest..	—	
Wrsch.-Teres.	5	116,75 G.
Wrsch.-Wien..	17½	269,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	104 10 bzG.
Canada-Pacif.	5	50,00 bzG.
Gotthardbahn	7	183 40 bz
Ital. Mittelm.....	5	93,00 bz
Ital. Merid.-Bah	6⅖	125,70 bz
Lüttich-Lmb. ..	⅘	29,50 G.
Lux. Pr. Henri	3	83,10 G.
Schweiz. Centr	5	145,20 bz
do. Nordost	5,6	142,00 bz
do. Unionb..	3½	99,25 bzG.
Westsicilian. ..	3	62,75 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4⅘	
Bresl.-Warsch	1½	66,25 bz
Dortm.-Gron...	4¾	138,75 G.
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz...........	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	123,00 bzG.
Mecklb. Südb..	—	
Ostpr. Südb.....	4½	119,00 bz
Saalbahn	4½	120,00 bz
Weimar-Gera	4	103 40 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn......	3½	101,20 bz
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd..	4	102,40 B.
Oberschl.	3½	101,25 G.
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	104,25 bzB.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,10 G.
Franz.-Josefb.	4	
Galk. Ludwigsbahn 1890....	4	
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	102,75 G.
KronpRudolfb.	4	99,50 G.
do. Salzkammg	4	103,60 B.
LmbCzern. stfr	4	98,90 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	94,60 bz
do. Staats-I. II.	5	118,60 G.
do. Gold-Prio.	4	105,00 bz
do. Lokalbahn	4	103,10 G.
do. Nordwestb.	5	110,60 G.
do. NdwB. G-Pr	5	115,80 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	110,60 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,50 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	72,50 G.
do. Obligation.	5	110.75 bzG.
do. Gold-Prior.	4	102.70 G.
Ung Eis-B. G-A.	4½	105,70 B.
do. do. S.-A.	4½	103,00 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	91,00 G.
Ivang.-Dom. g.	4½	
Kozl.-Wor. g...	4	100,30 bz
do. 1889	4	100,40 B.
Ku.-CharAs(O)	4	
do. (Ob) 1889	4	100,40 bzB.
Kur-Kiew conv	4	102,40 bz
Losowo-Seb. ..	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	98,75 G.
do. Rjäsan g.	4	
do. Smolen. g.	5	103,50 G.
Orel-Griasy c.	4	190,00 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	102,00 G.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,10 bz
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol. ..	5	
Südwestb. gar.	4	102.30 bzG
Transkauk. g...	3	91,30 G.
War.-Ter. g.....	5	
War.-Wien ...	4	
Wladikaw. O. g	4	102,00 bzG
Zarskoe-Selo..	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,60 bzG
Gotthardbahn	4	103,25 G.
Sicil. Gld.-P. cv	4	86,75 G.
do. do. v. 1891	4	
ital. Eisb.-Obl.	3	54,50 G.
Italien. Mittelm.	4	94,50 bz
Macedonier	3	60,40 bzG.
Oeste de Minas..	5	85,00 G.
Portugies. Obl...	—	66,25 G.
Sardinische Obl.	4	81,50 B.
Süd-Ital. Bahn....	3	57,40 G.
Serb. Hyp.-Obl...	5	70,30 bzG.
do. Lit. B.........	5	70,30 bzG.
Central-Pacific...	6	
Illinois-Eisenb. ..	4	
Manitoba	4½	102,40 B.
Northern Pac. I.	6	113,50 G.
do. do. II.	6	99,80 G.
do. do. III.	6	72,80 bzG.
do. do.	5	42.90 bzG.
San Louis Franc.	6	108.75 bzG.
San Louis Franc.	5	96,50 bzG.
do. do. West.	4	78,80 bzG.
Southern Pacific.	6	110,90 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,00 G.
do. do. II.	3½	116,60 G.
do. III. IV. abg.	3½	105,50 G.
do. do. V. abg.	3½	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI........	4	104,30 G.
do. do. VII.	4	105,40 bzG.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	114,75 G.
do. do.	4	102,80 bzG.
do. do.	3½	101,30 bzG.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,20 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,50 B.
do. do. (rz 100)	3½	100,25 bz
do. do. bis 1895	3,50	102,00 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,30 bzG.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,60 bzG.
Pomm. Hypoth.-Akt.		
do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,80 G.
Pomm. Hyp. V. VI. ..	4	103,40 bzG.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,50 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,75 G.
do. do. (rz 115)	4,5	117,50 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,00 G.
do. do. (rz 100)	4	102,00 bzG.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	105,60 bzB.
do. do. (rz 100)	3,5	100,75 bzB.
do. do. kündb. 1900	4	105,60 bzG.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,10 bzG.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,20 bzG.
do. do. (rz 100)	4	101,80 bzG.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,70 bzG.
do. do. do.	3,5	100,50 bzG.
Preuss. Hyp.-V...........	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106,30 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,90 B.
do. do. (rz 100)	3,5	101,80 G.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	110,25 G.
do. do. (rz 110)	4	108,00 G.
do. do. (rz 100)	4	104,30 bzG.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl...	6	
B.f. Sprit-Prod. H	3¾	78,25 bzG.
Berl. Cassenver.	4	127,60 G.
do. Handelsges.	7	156,75 bz
do. Maklerver. ..	6½	119,30 bz
do. Prod.-Hdbk	—	120,00 G.
Börsen-Hdlsver	0	116,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6½	116 50 G.
do. Weensierbk.	5	107,25 G.
Danz. Privatbank	8	147,75 G.
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅕	104,75 B.
Deutsche Bank..	9	193,80 bz
do. Genossensch	5	121,30 G.
do. Hp. Bk. 60pCt	7	134,50 G.
Disc.-Command.	8	217,25 bz
Dresdener Bank	8	162,70 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	128,60 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,00 bzG.
Leipziger Credit	10	202,75 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	116,30 G.
Maklerbank..........	5½	109,80 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs..............	8	159,50 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.....	6	125,80 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	111 40 bz
Nationalbk. f. D.	6½	140.10 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	114,80 bzG.
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	136,80 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	107,50 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	148,00 bz
do. Cnt-Bd 70pCt	9½	185,25 bzG.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	135,60 bzG.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	120,50 B.
Rh.-Westf.-Bank	7	88,75 bzG.
Reichsbank..........	6,26	161,25 bzG.
Russische Bank..	9⅗	
Schaffhaus.-Bk. ..	6½	140,25 bzG.
Schles. Bankver.	5½	128,00 G.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	232,00 bzG.
Bauges.: Berl.-Charl.	—	706,00 G.
do Neust.	—	90,50 G.
Hann.-St.P...	3½	89,00 bz
Humbldth.....	6	
Kurfürst	—	1156,00 G.
Moabit	6	146,00 G.
Passage...........	4	86,40 bzG.
Weissens............	—	644,00 G.
Berl. Elekt.-W.....	10½	234,50 bzG.
Berl. Holzcomt. ..	5½	106,50 bzG.
Berl. Lagerhof..	2	123,50 G.
do. do. St.-Pr.	5	123,50 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	45,25 G.
Berl. Bock-Br.....	4	158,00 bzB.
Königstd. Br.	5	132,60 bzG.
Landré Br.	10½	232,00 bzG.
Münch. V.-Br.	4½	156,80 bzG.
Patzenhofer Br.	13	284,75 bz
Schultheiss-Br...	12	271,50 bzB.
Hugger Br..........	—	140,80 bzG.
Bresl. Oelw.	4	87,40 bzB.
do. Sprit-A.-G.	7	137,00 bzG.
Brodfabrik	2	
Butzke Metall	4	237.50 bzG.
Chem. Fab. Milch	10	146,00 bzB.
Ch. F. Anglo. G.	7	126,00 G.
Ch. F. Leopoldsh.	3½	90.75 G.
do. St. Pr......	5	126,80 G.
Ch. F. Oranienb.	6	167,00 G.
Ch. F. Union......	8	126.00 bzB.
Danziger Oel......	0	92,90 bz
do. St. Pr.	10	107,10 G.
Dtsch. Thonröhr	6½	137,50 G.
Dynamit Trust.....	10	145,70 bz
Egestrff. Salz....	8	144 00 B.
Gummi Har Wien	20	281,75 G.
do. Schwanitz....	9½	188.00 G.
do. Voigt Winde	7	136.00 B.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	45 20 G.
Berl. Anh.	7	119,50 bzB.
Bresl. Lnk....	8½	179,25 G.
do. Hofm.	6	146,90 B.
Chemnitz	6	117,10 bz
Floether	6	124,25 bz
Germ. V.-Akt.	0	77,50 bzG.
Görlitz Körn.	10	202.00 G.
Görl. Lüdr. ..	8	178,80 G.
H. Paucksch ..	3	110,25 G.
Lud. Löwe....	20	419,00 bzG.
Pomm. cv.....	4½	79,25 G.
Schwarzk.	12½	250,50 bzG.
Stett.-Vlk.-B.	6	130,00 bzG.
Stett. St. Pr.	6	140,50 B.
Sudenburg....	20	239,00 B.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	109,60 G.
Oppeln. Cem.-F.	6½	118,50 bzG.
do. (Giesel)..	4½	101,00 bzB.
Bresl. Pferde-Bh	8	174,00 G.
do. Elektr. Bahn	8	192,50 G.
Charlottenburg.	—	159,50 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	292,10 bz
Posen. Sprit-F.....	7	170 50 bzB.
Sächs. Kamg.......	1	101,25 bzG.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	103,50 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	105,20 bz
Fraust. Zucker ..	12	110,00 bzG.
Glauz. Zucker....	6½	108,10 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius............	5	126,00 bzG.
Boch. Gussstahl	4½	159,50 bzB.
Bonifacius	—	107,00 bzG.
Concordia...........	5½	129,00 bzG.
Consolidation	8	193,00 bz
Courl. Bgw........	—	109,60 bzG.
Dannenbaum	3	111,60 bz
Donnersmarck ..		
do. cv............	6	137 50 bzG.
Dtm. Union P. A.	0	69,90 bz
Eschweiler	3	151,50 bzG.
Gelsenkirchen....	6	172,50 bz
Hörder Bergw. ..	0	90,80 bzG.
Hugo Bgw..........	7	172,50 B.
Inowracl. Salz....	1⅘	54 75 G.
Kölner Bgw.	6	167,00 B.
König u. Laura..	4	134,75 bz
do. P. A.....		205,30 G.
Lauchham. cv.....	4⅛	94,75 B.
do conv.....	5½	122,90 bzG.
Louis. Tief. St.-P.	0	65,50 G.
do. P. A.....	0	100,00 B.
Marienh. Ktz.	2½	60,10 G.
Oberschl. Bed. ..	3	83,00 bzG.
do. Eisen-Ind.	—	85,00 bzB.
Phönix. Lit. A. ..	6	141,00 bz
Pluto	5¼	140,00 bzG.
do. St. Pr.-A.	5¼	
Redenh. St. Pr.	0	12,50 bz
Lit. A.	0	30,75 G.
Rh. Anthr. Nassau	—	87,75 bzG.
Riebeck Wk	10	175,00 B.
Schl. Zinkhütte..	12	204,75 bzG.
do. do. St.-Pr.	12	204,75 bzG.
Stolb. Zink-H. ..	1	52,00 bzG.
do. St.-Pr....	6	126,00 bzG.
Tarnowitz L. A.	0	36,25 G.
Westf. Un. cv.,	6	
do. Pr..	12	162 00 bzG.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.